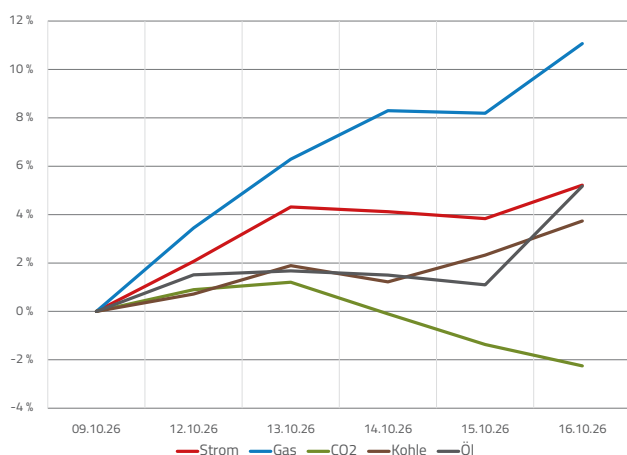


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 42



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 16.10.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
146,80 €		208,44 €		71,35 €		72,53 €	
1W Perf.	▲ 5,22%	1W Perf.	▲ 5,68%	1W Perf.	▲ 11,07%	1W Perf.	▲ 8,71%
SMA200	100,08 €	SMA200	115,89 €	SMA200	40,09 €	SMA200	41,85 €
52W High	147,07 €	52W High	256,55 €	52W High	71,46 €	52W High	72,33 €
52W Low	75,86 €	52W Low	-16,34 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
85,10 €		72,00 €		\$109,95		\$147,15	
1W Perf.	▼ -2,25%	1W Perf.	▼ -3,95%	1W Perf.	▲ 5,18%	1W Perf.	▲ 3,74%
SMA200	79,39 €	SMA200	68,50 €	SMA200	\$90,53	SMA200	\$120,93
52W High	93,80 €	52W High	91,16 €	52W High	\$126,41	52W High	\$147,15
52W Low	63,07 €	52W Low	61,37 €	52W Low	\$58,72	52W Low	\$95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Auf Wochensicht ging es an den Energiemärkten fast durchweg weiter kräftig aufwärts, das TTF Gas Cal 27 stieg um 11,1 Prozent und Strom Cal 27 Base um 5,2 Prozent. Einzig die CO2-Zertifikate gaben nach, der EUA Dez. 26 Future verlor 2,3 Prozent. Kurzzeitig verlor die Rally zwar an Tempo, mildere Prognosen und ein Abverkauf an den Aktienmärkten gingen einher mit leicht nachgebenden Strom- und Ölpreisen. Eine anhaltende Entspannung war das nicht: Schon am Freitag ging es wieder aufwärts, mit den dargestellten Wochenanstiegen.

Am Wochenende setzte sich die Zuspitzung fort: Die Ukraine griff erneut russische Raffinerien an, etwa in St. Petersburg, und die „Energie-Waffenruhe“ von US-Präsident Donald Trump ist damit sehr schnell gescheitert. Auch im Nahen Osten verschärft sich die Lage: Vor den US-Zwischenwahlen am 3. November haben die Angriffe auf Schiffe spürbar zugenommen, im Oktober wurden bereits mehr Vorfälle gemeldet als im gesamten März. Die Rohölexporte aus dem Golf sind entsprechend wieder deutlich gesunken. Teheran hat angesichts der US-Sanktionen offenbar auf Eskalation umgeschaltet.

Das trifft auf eine angespannte Versorgung: Die EU-Gasspeicher sind weiterhin niedrig gefüllt, die LNG-Lieferungen aus dem Persischen Golf liegen weit unter dem Vorkriegsniveau, und Asien konkurriert um die verfügbaren Mengen. Gas, Kohle und Strom schieben sich dadurch gegenseitig nach oben. Die EUAs scheren aus, belastet von politischer Unsicherheit bei der Reform und Zweifeln an den Finanzmärkten. Für Entwarnung gibt es auch in der KW 43 keinen Anlass.

WeeklyReport

Rückblick

Hormus-Meldungen verlieren an Schubkraft

Die Kalenderwoche 42 begann wie die vorherige aufgehört hatte: mit Raketen auf Saudi-Arabien, einem gesperrten Flughafen in Riad und kalten Wetterprognosen für den Oktober. Strom und Gas folgten dem Szenario nach oben, am Dienstag stand der Strom Frontmonat Base mit 199,65 Euro/MWh im Tageshoch knapp unter der 200-Euro-Marke. Dann verlor die Rally kurzzeitig an Schwung, und das ausgerechnet, als die Lage in Nahost nicht ruhiger, sondern rauer wurde. Mildere Prognosen für den restlichen Oktober und ein Abverkauf an den Aktienmärkten in den USA und Asien gingen einher mit leicht nachgebenden oder stagnierenden Preisen. Neue Meldungen aus Hormus lösten offenbar nicht mehr dieselben Preissprünge aus wie zu Monatsbeginn. Eine anhaltende Entspannung war das aber nicht. Bereits am Freitag ging es nach der Pause bei Gas, Strom und Öl wieder aufwärts, und auf Wochensicht stehen alle Energieträger außer CO₂ im Plus.

Nahost-Angriffsserie nähert sich dem Märzrekord

Die britische Marinebehörde UKMTO zählt mit Beginn der aktuellen Woche 26 Zwischenfälle, also Angriffe auf Schiffe, im Nahen Osten. Das sind schon mehr als im gesamten September (17) und auch mehr als im März, als der Krieg begann. Da waren es 24 Meldungen. Die Ölausfuhr aus dem Golf brach trotz der Angriffe nicht ein, ging aber zurück: Laut Kpler verließen in der KW 41 rund 8,3 Mio. Fass Rohöl pro Tag den Persischen Golf, nach gut 10 Mio. Fass jeweils in den beiden Wochen davor. Da viele Tanker die Passage nachts ohne Transponder durchfahren, dürfte diese Zahl nachträglich sogar noch steigen. Die Huthi-Miliz griff derweil weiter Ziele in Saudi-Arabien an, dabei traf es auch das Hauptquartier des Staatskonzerns Aramco, ohne Verletzte. Energieminister Abdulaziz bin Salman will die Exporte über das Rote Meer deutlich ausbauen und dafür kurzfristig eine Gaspipeline für den Rohöltransport umrüsten. Zum Wochenschluss meldete die iranische Armee einen brennenden Tanker im Golf von Oman und erklärte die Meerenge für weitgehend gesperrt, die USA widersprachen mit Verweis auf militärisch gesicherte Passagen.

Zugleich rückte der Krieg in der Ukraine wieder in den Fokus. Die von US-Präsident Donald Trump ausgerufenen „Energie-Waffenruhe“ hielt nicht, Russland griff laut Medienberichten in der Nacht zum Mittwoch erneut Energieanlagen in Kiew an. Präsident Wolodymyr Selenskyj kündigte daraufhin an, die Angriffe auf russische Raffinerien wieder aufzunehmen, was am Wochenende in St. Petersburg geschah. Als preisdämpfend galt dagegen die Überlegung der US-Regierung, Sanktionen gegen die sogenannte russische „Schattenflotte“ zu lockern. Die IEA beschleunigt zudem die Freigabe der verbleibenden rund 100 Mio. Fass aus dem im März beschlossenen Notfallprogramm, darunter über 20 Mio. Fass Diesel.

Paris mahnt Berlin zur Gasvorsorge

Die europäischen Gasspeicher füllten sich derweil weiter, aber von einer Beschleunigung kann keine Rede sein. Der Rückstand zum Vorjahr schrumpft vor allem deshalb, weil damals bereits netto ausgespeichert wurde. Am Samstag lagen die Füllstände bei 74,5 Prozent in der EU und 61,0 Prozent in Deutschland. Gegenüber dem vorherigen Samstag reduzierte sich das Delta zum Vorjahr damit von 8,4 Prozentpunkten (PP)

auf 8,3 PP (EU) bzw. von 15,0 PP auf 14,4 PP (DE). Entsprechend skeptisch blickt man innerhalb der EU auf die deutsche Gaspolitik: Französische Experten und Industrievertreter bemängelten, Berlin vertraue zu stark auf die Selbstregulierung des Marktes. Der Verband CLEEE warnte, Frankreich müsse im Winter womöglich erneut Gas für Deutschland bereitstellen. Der Gesetzentwurf zur deutschen strategischen Gasreserve lässt unterdessen Umfang und Beschaffungszeitpunkte offen. Entlastung deutete sich im LNG-Geschäft an: In Ras Laffan zeigte sich laut Kpler wieder thermische Aktivität an sechs Strängen, Freeport LNG nahm seine zweite Verflüssigungslinie wieder in Betrieb, und die Gaslieferungen an Golden Pass erreichten einen neuen Höchststand.

Auch die Investmentfonds haben ihre Positionierung verändert. Laut Commitments of Traders-Report (CoT-Report) für die Woche zum 9. Oktober stockten sie ihre Netto-Long-Position bei TTF-Gas auf und beendeten damit eine Serie von sechs Rückgängen. Die Daten stehen allerdings unter Vorbehalt, denn sie waren bereits einmal nachträglich angepasst worden, nachdem die Gruppen neu zugeordnet worden waren.

Der Preisdruck erreicht die Stromkunden

Am Strommarkt stand Frankreich weiter im Mittelpunkt. Die Verfügbarkeit der Kernkraftwerke sank zur Wochenmitte auf 60,7 Prozent und erholte sich bis Freitag auf 64,3 Prozent, weil Blöcke aus der Wartung zurückkehrten. EDF hält an der Jahresprognose fest, doch die umweltbedingten Erzeugungsausfälle könnten 2026 mehr als doppelt so hoch ausfallen wie im bisherigen Rekordjahr 2003. Entlastung für die Verbraucher soll in Deutschland folgen: Bundeskanzler Friedrich Merz kündigte an, die Stromsteuer für alle Verbraucher auf das europäische Mindestniveau zu senken, Bundesfinanzminister Lars Klingbeil bezweifelt allerdings die dauerhafte Finanzierung. Wie angespannt die Lage bei den Endkunden ist, zeigt der Rückzug von Anbietern: Stromee und Grüüün wollen die Belieferung Ende Oktober einstellen, was an die Energiekrise 2022 erinnert.

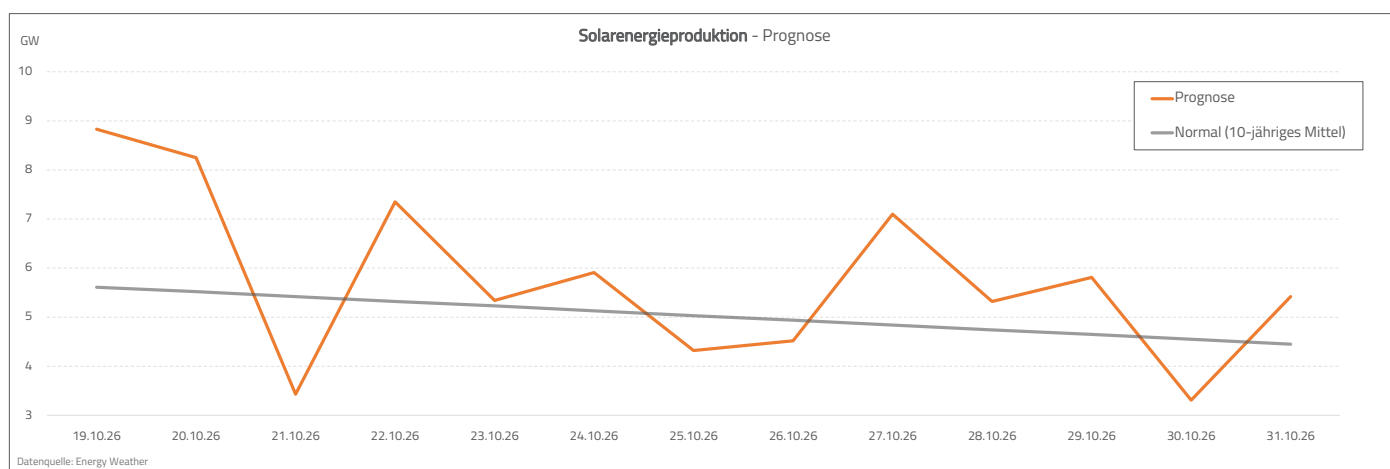
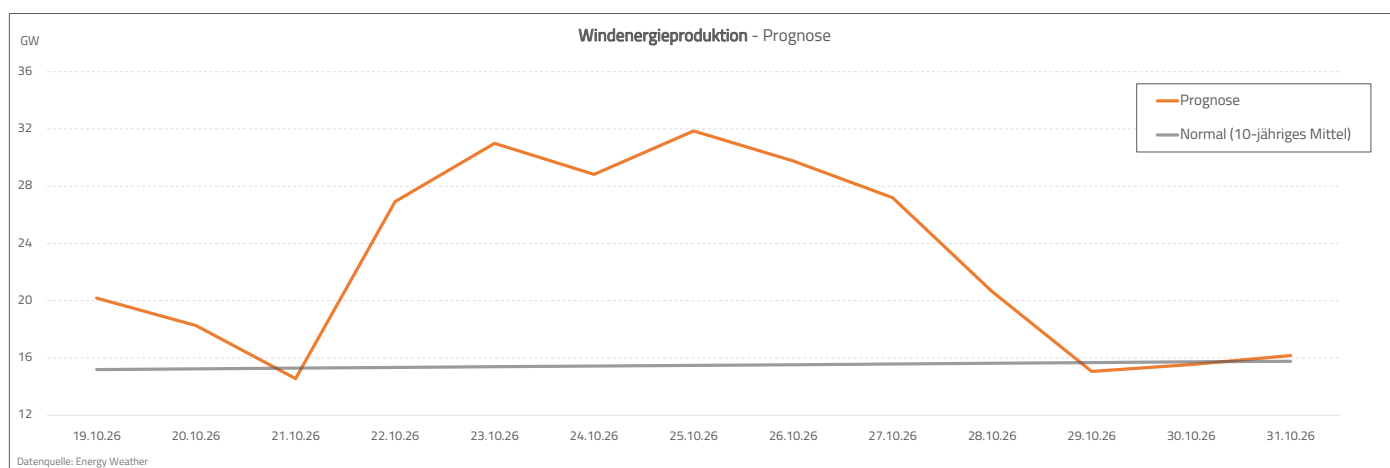
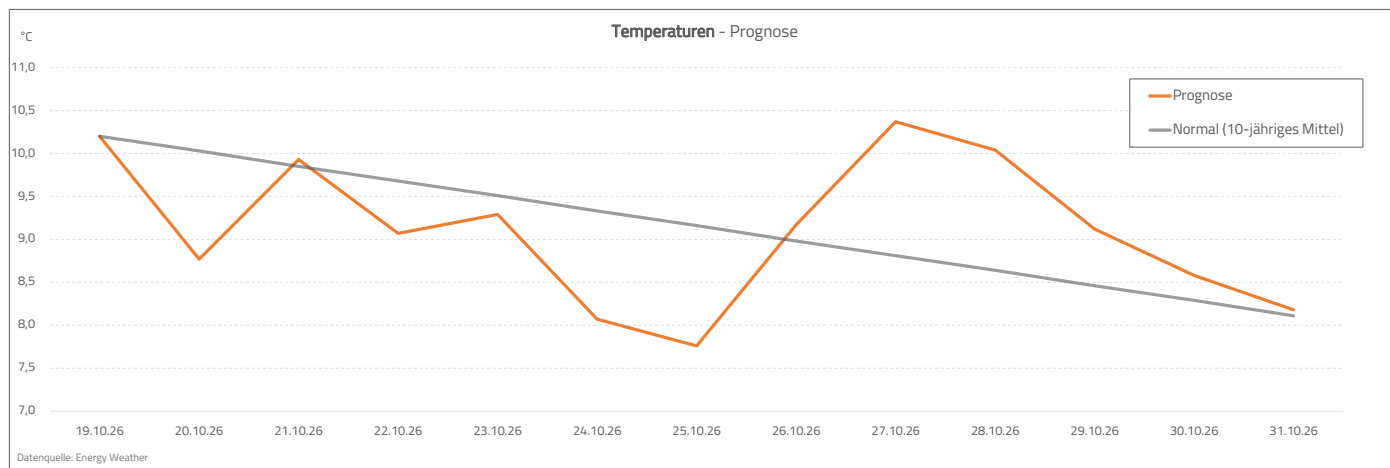
Brüssel streitet, London klopft an

Am CO₂-Markt kamen die Impulse aus der Politik. Berichte über eine mögliche Verknüpfung mit dem britischen Emissionshandel ließen die UKAs zwischenzeitlich auf den höchsten Stand seit Ende Januar steigen. Premierminister Andy Burnham will das Thema beim EU-Großbritannien-Gipfel am 20. November verhandeln. Die UKA-Rally stützte zu Wochenbeginn auch die EUAs, im weiteren Wochenverlauf gaben die CO₂-Zertifikate in beiden Märkten aber unisono nach. Für die EUAs ist eine Verknüpfung zudem eher als neutral bis leicht belastend zu werten, da sich die günstigeren UKAs und die teureren EUAs auf einem gemeinsamen Niveau dazwischen treffen dürften. Beim Umweltrat stellten sich derweil Frankreich und elf weitere Mitgliedstaaten gegen den Kommissionsvorschlag, kostenlose Zertifikate nach 2030 stärker an Dekarbonisierungsinvestitionen zu knüpfen. Der deutsche Umweltminister Carsten Schneider forderte dagegen verbindliche Investitionen innerhalb der EU. Auch über die künftige Verknappung der Zertifikate gingen die Meinungen auseinander, eine gemeinsame Position soll am 11. Dezember stehen. Der EU-Gipfel verlangte eine beschleunigte Reform der Marktstabilitätsreserve und eine erneute Bewertung des ETS₂.

WeeklyReport



Wetter



WeeklyReport

Ausblick

„Pain trade“ sind noch höhere Notierungen

Unsere grundsätzlich bullische Einschätzung von letzter Woche hat sich mit Ausnahme der EUAs leider genauso bewahrheitet wie die Prognose, dass es nur eine Frage der Zeit sei, dass die Frontmonatskontrakte von TTF-Gas und Brent Crude ihr Verlaufshoch von Mitte September überwinden würden. Mit dem sehr kräftigen Plus am Freitag von 4,0 Prozent auf 109,95 USD/bbl klopft der Brent Öl Frontmonat nun sogar wieder laut an die „110-USD-Tür“. Für Entwarnung gibt es unseres Erachtens auch in der KW 43 keinen Anlass. Einerseits spricht die Charttechnik eine (relativ) eindeutige Sprache, auch wenn der eine oder andere technische Indikator eine überkaufte Lage anzeigen mag. Andererseits spannt sich die fundamentale Lage weiter an. Dies gilt zwar nicht unbedingt für die Witterung in der kurzen und mittleren Sicht. Dafür hat aber die Lage im Nahen Osten wieder eindeutig das Zepter am Markt für fossile Energieträger übernommen. Dies gilt vor allem deshalb, weil sich vor den nahen US-Zwischenwahlen am 3. November die feindseligen Aktivitäten in der Straße von Hormus ausgehend vom Iran spürbar verstärkt haben. Angesichts der massiven US-Sanktionen, die den iranischen Rohstoffhandel erheblich einschränken und den wirtschaftlichen Druck auf das Regime weiter erhöhen, hat die Führung in Teheran offenbar auf Eskalation umgeschaltet. Dabei dürfte auch das Kalkül eine Rolle spielen, US-Präsident Trump mit einer weiteren Zuspitzung der Lage ein möglichst schlechtes Ergebnis bei den bevorstehenden Wahlen zu beschieren. So wurden seit vorletzten Sonntag in der Nähe von Hormus mindestens neun Handelsschiffe angegriffen, womit, wie im Rückblick ausgeführt wurde, im Oktober – das lässt sich jetzt schon sagen – ein Rekord an Attacken aufgestellt werden wird. Aufgrund dessen sind die Rohölexporte wieder auf rund 70 Prozent des Durchschnittswerts von vor dem Krieg zurückgegangen, nachdem sie im September noch das Niveau von vor Kriegsbeginn erreicht hatten. Darüber hinaus feuerten Huthi-Milizen Raketen auf Saudi-Arabien ab – eine davon war auf das Ölexportterminal Yanbu gerichtet – und die Ukraine kündigte an, weiterhin russische Raffinerien anzugreifen, nachdem Russland seine Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur fortsetzte. Die „Energie-Waffenruhe“, den Präsident Donald Trump zwischen der Ukraine und Russland vermitteln wollte, ist damit sehr schnell gescheitert. Erschwerend kommt hinzu, dass die Unsicherheit über den Zeitpunkt und den Umfang der angekündigten Freigabe von 100 Millionen Barrel Erdöl und Erdölprodukten aus den strategischen Reserven (SPR) durch die IEA-Mitgliedstaaten zugenommen hat. Insbesondere die offene Frage, welcher Anteil davon auf den ohnehin angespannten Dieselmärkte entfällt, hat die Nervosität an den Rohstoffmärkten zusätzlich verstärkt. Darüber hinaus führen die anhaltende Unsicherheit infolge der Angriffe auf Tanker und die eingeschränkten Transportkapazitäten zu spürbar steigenden Tankerfrachtraten. Die dadurch höheren Transportkosten verteuern wiederum die Raffinerieprodukte und verstärken den Preisdruck auf den ohnehin angespannten Märkten.

Erdgas, Kohle und Strom zeigen sich sehr robust

Die angespannte Lage am Rohölmarkt hat natürlich auch merkliche Auswirkungen auf den Erdgaspreis, was wiederum auf die Kohle- und Stromnotierungen abfärbt. Die EU-Gasspeicherstände sind weiterhin niedrig, während die LNG-Lieferungen aus dem Persischen Golf mehr als 75 Prozent unter dem Niveau von vor dem 28. Februar liegen. Die damit verbundene Unsicherheit über das weltweite LNG-Angebot trifft auf eine anhaltend hohe Energienachfrage in Asien. Der internationale Wettbewerb um die verfügbaren LNG-

Mengen bleibt damit intensiv und sorgt für zusätzlichen Preisdruck.

Die äußerst negativen Erfahrungen, die Asien mit der EU im Winter 2022/23 machte, sind unvergessen. Vor allem Indien scheint seine Kaufaktivität spürbar steigern zu wollen. Dies bringt die Steinkohle noch mehr ins Spiel als dies ohnehin schon der Fall war. So wird aktuell australische Kraftwerkskohle mit Lieferziel Asien mit einem Abschlag von 80 Prozent gegenüber LNG gehandelt. Für Europa gilt das Gleiche, hat sich doch das TTF Gas Cal 27 in diesem Jahr bislang im Preis fast verdreifacht, während sich das API#2 Kohle Cal 27 „nur“ um 51 Prozent verteuerte. Als unschlagbare Vorteile für die Kohle kommen „Verfügbarkeit in heimischen Regionen“ und „Zuverlässigkeit“ hinzu. Gerade asiatische Käufer mit Alternativen wie China können es sich leisten, preissensitiv zu reagieren. So fiel zwar die Kohleimport Chinas im September um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 43,37 Mio. Tonnen. Das war aber immer noch ein vergleichsweise hohes Niveau und von Januar bis September steht ein Plus von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu Buche. Insgesamt betrachtet schieben sich Erdgas, Kohle und Strom gegenseitig immer weiter nach oben. Unser kleines Rechenbeispiel von letzter Woche, dass der Strompreis Cal 27 Base am 28. Oktober bei 182 Euro/MWh notieren könnte, sollte dieser die Bewegung vom 5. August bis 14. September nachvollziehen, ist leider immer noch gültig. Ausgehend von 146,80 Euro/MWh am Freitag fehlen bis dahin noch 24 Prozent. Der „Gegen den Mainstream-Prognose“ der Citibank-Analystin Maggie Xueting Lin, dass TTF-Gas im vierten Quartal im Mittel bei 56 Euro/MWh notieren wird, würden wir uns zwar gerne anschließen, können dies argumentativ aber leider nicht.

EUAs mit Sand im Getriebe

Die EUAs scheren aus diesem bullischen Gesamtbild aus, obwohl es in der KW 42 zeitweise danach aussah, als ob diese in Richtung 90 Euro/t CO2 unterwegs sein würden. Die undurchsichtige politische Agenda diverser EU-Länder ist die eine Sache. Schwerer wiegt aber wohl die sich zuspitzende Lage an den übrigen Finanzmärkten. So waren letzte Woche ausgerechnet die Staatsanleihen die unerwarteten Gewinner und dies trotz der US-Erzeuger- und Verbraucherpreise für September, die (zum Teil sogar deutlich) über den Erwartungen lagen, und damit die Leitzinserhöhungserwartungen bereits im Oktober befeuerten. Die Flucht in den „sicheren Hafen“ war jedoch stärker. So nahm wieder einmal der Druck rund um KI-Aktien spürbar zu. Schon während der Woche verlor der bekannte Fonds für DRAM-Speicherchips, zu dessen größten Positionen Samsung Electronics Co. und SK hynix Inc. zählen, 19 Prozent an Wert. Investoren waren zudem besorgt, dass Technologieunternehmen für den Ausbau ihrer KI-Infrastruktur zu viel Schulden aufnehmen. Die Aktien von „Neocloud“-Anbietern wie CoreWeave, deren Gesamtverschuldung auf mehr als 51 Mrd. US-Dollar angestiegen ist, gaben allein am Freitag um fast 12 Prozent nach, womit sich der Kursverlust der Aktie in der KW 42 auf rund 25 Prozent belief. Gleichzeitig schnellte deren Spread für fünfjährige Credit Default Swaps (CDS) – eine Absicherung gegen Zahlungsausfälle – zeitweise auf über 1.140 Basispunkte in die Höhe. So gesehen werden plötzlich zwei Gewissheiten infrage gestellt: Erstens, dass die Staatsanleiherenditen auch wegen anhaltender Inflationsgefahren weiter ansteigen werden und zweitens, dass die Gewinnentwicklung der Unternehmen aber so robust bleibt, dass die Aktien – vor allem Tech-Werte – trotzdem weiter an Wert gewinnen. Die weitere US-Berichtsaison wird zeigen, ob dies nach wie vor so ist. Die Unruhe an den Finanzmärkten zeigt aber, dass die Zweifel zunehmen und das liefert Gegenwind für die EUAs.

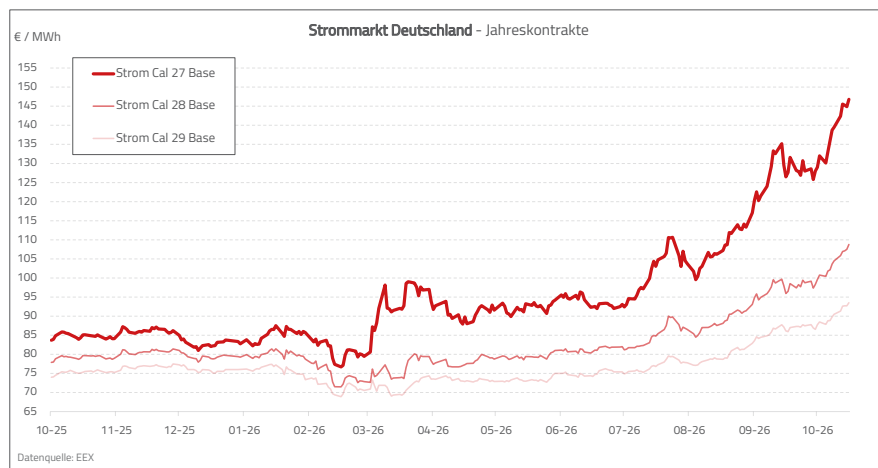
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

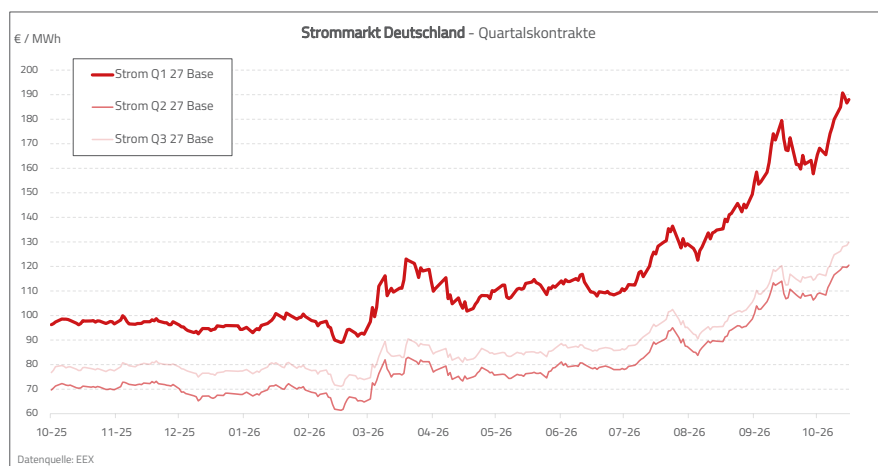
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	146,80 €	108,77 €	93,52 €
12 Monathoch	147,07 €	108,90 €	93,75 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	156,10 €	119,44 €	101,26 €
12 Monathoch	158,30 €	119,44 €	101,26 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



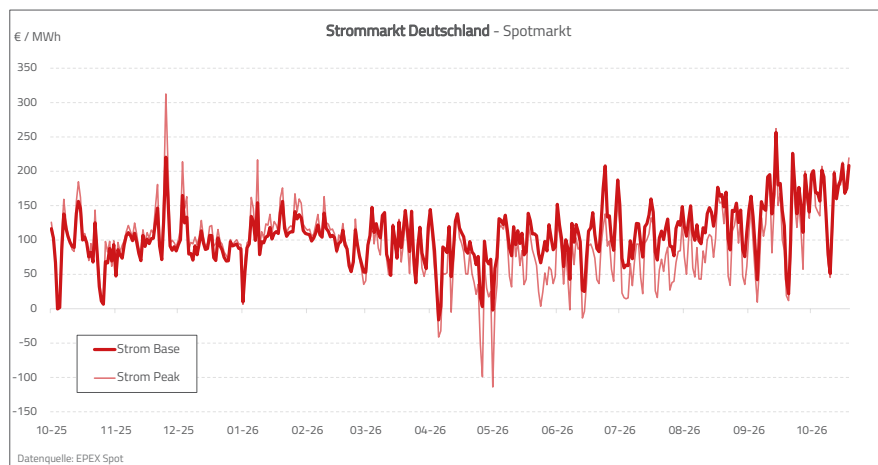
Quartalskontrakte

Base	Q1 27	Q2 27	Q3 27
Letzter Kurs	188,02 €	120,53 €	129,85 €
12 Monathoch	190,72 €	120,53 €	129,85 €
12 Monatstief	89,01 €	61,39 €	71,15 €



Spotmarkt

	Base	Peak
19.10.2026	208,44 €	219,48 €
18.10.2026	175,21 €	191,39 €
17.10.2026	168,27 €	166,53 €
16.10.2026	210,67 €	213,30 €
15.10.2026	187,30 €	180,00 €
14.10.2026	178,99 €	183,42 €
Wochentendenz	↘	



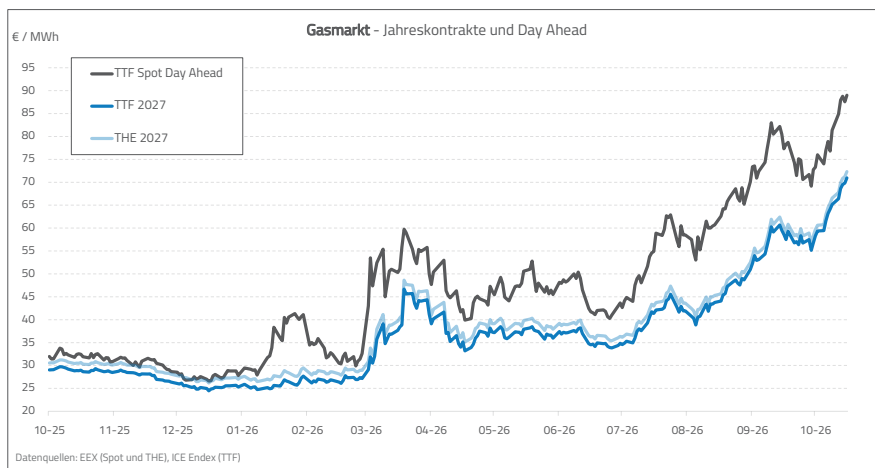
WeeklyReport



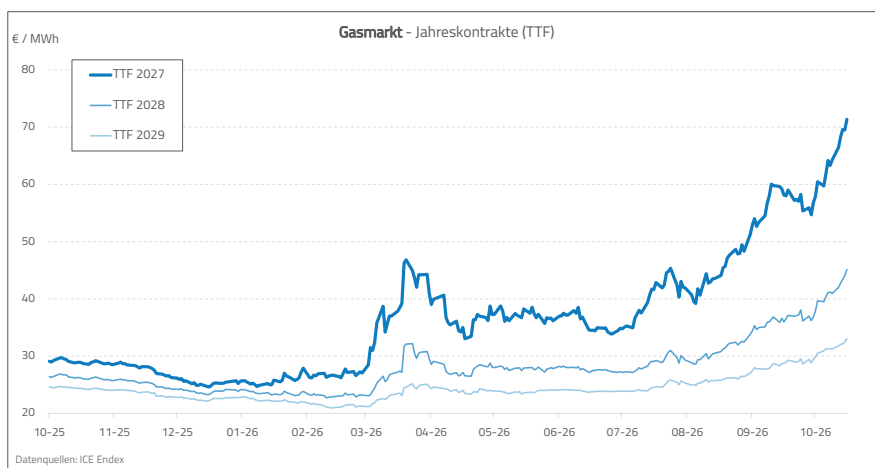
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
16.10.2026	89,00 €	89,00 €
15.10.2026	87,56 €	87,57 €
14.10.2026	88,78 €	89,13 €
13.10.2026	87,93 €	88,40 €
12.10.2026	84,89 €	85,50 €
09.10.2026	81,37 €	81,20 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	72,33 €	46,36 €	34,37 €
12 Monathoch	72,33 €	46,36 €	34,37 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



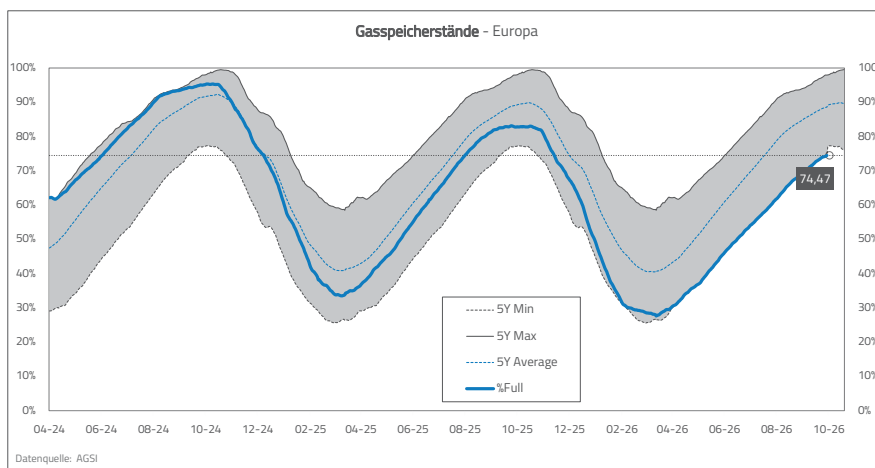
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	71,35 €	45,10 €	33,05 €
12 Monathoch	71,46 €	45,10 €	33,05 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
17. Okt	74,47%	82,75%	95,08%
16. Okt	74,31%	82,81%	95,04%
15. Okt	74,22%	82,93%	95,00%
14. Okt	74,14%	83,04%	95,01%
13. Okt	74,05%	83,09%	95,06%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	74,47%	61,01%
Vortag	74,31%	60,72%
Vorjahr	82,75%	75,43%
5-Jahresmaximum	97,95%	98,42%
5-Jahresminimum	74,47%	61,01%
5-Jahresdurchschnitt	88,58%	85,68%

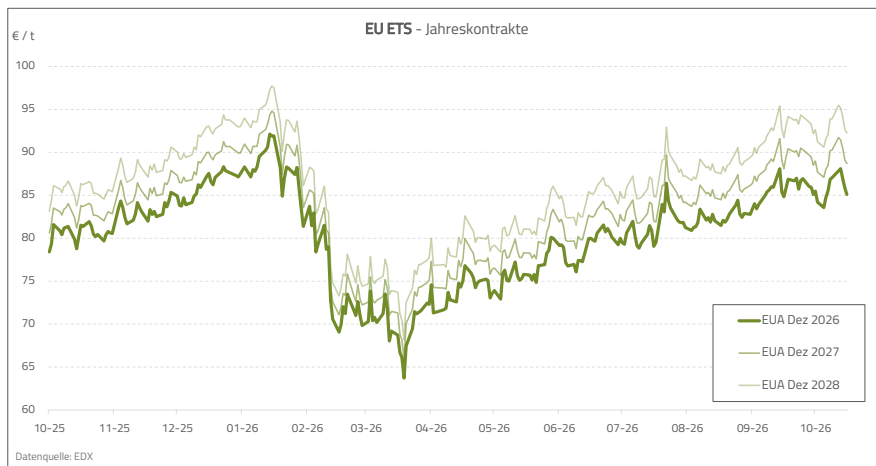


WeeklyReport

Zertifikate

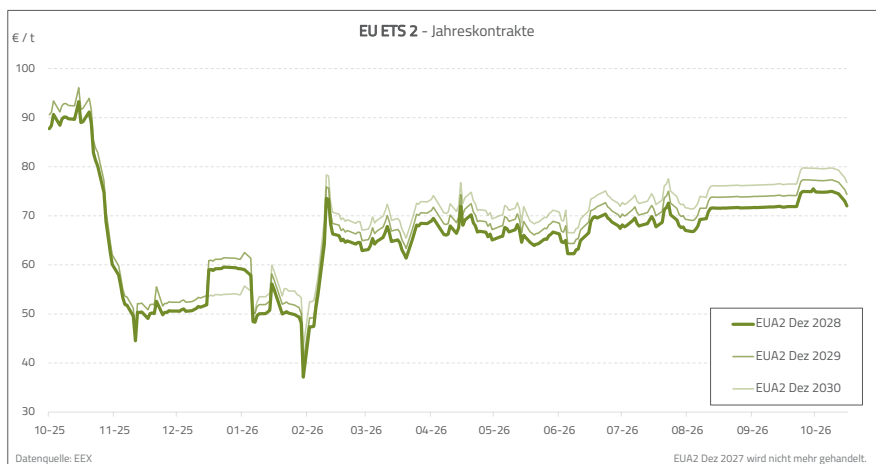
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	85,10 €	88,71 €	92,26 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	➔		



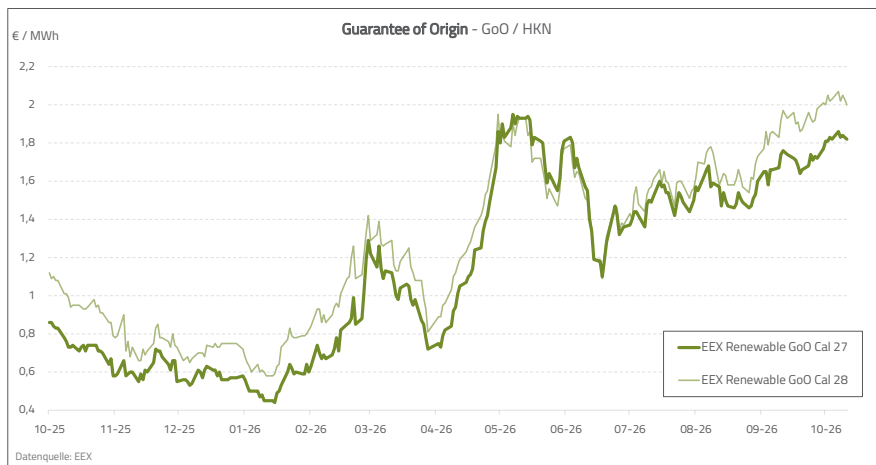
EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	72,00 €	74,35 €	76,78 €
12 Monathoch	91,16 €	93,94 €	79,76 €
12 Monatstief	61,37 €	63,36 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,82 €	2,00 €	1,90 €
Hydro	1,82 €	2,01 €	1,92 €
Solar	1,86 €	2,03 €	1,94 €
Wind	1,83 €	2,03 €	1,94 €

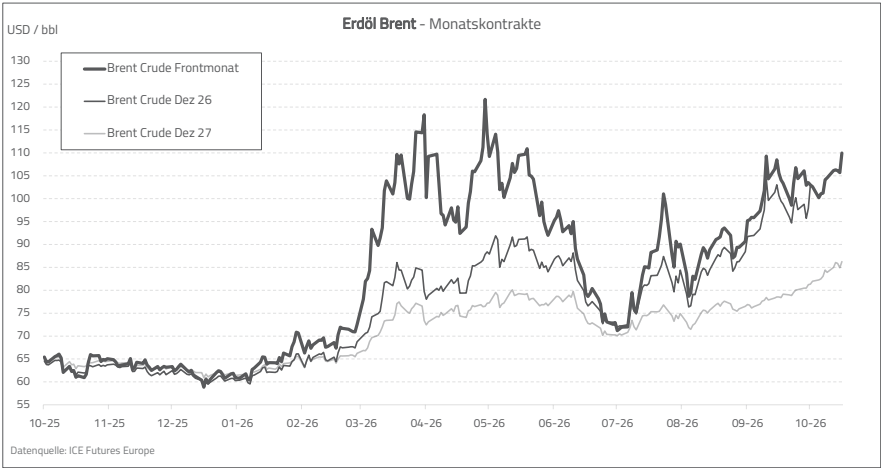


WeeklyReport

Öl · Kohle · Wechselkurse

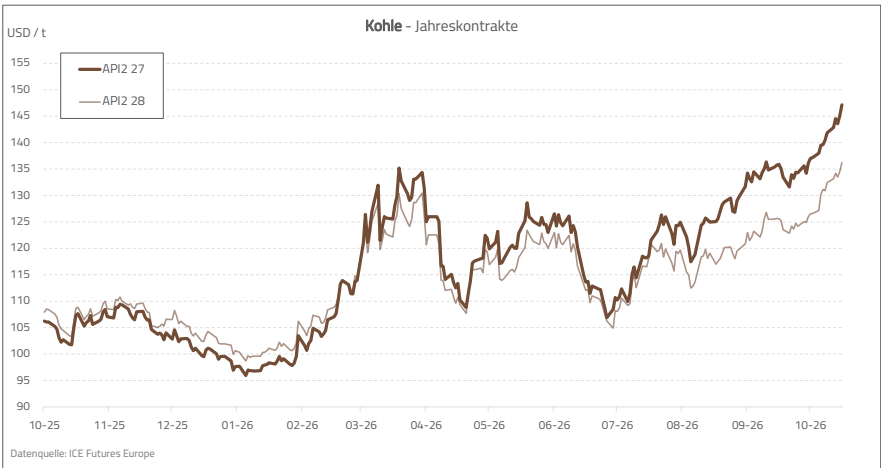
Öl

USD / bbl	Frontmonat	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	\$109,95	\$109,95	\$86,26
12 Monatshoch	\$126,41	\$110,00	\$86,89
12 Monatstief	\$58,72	\$59,08	\$60,53
Wochentendenz	↗		



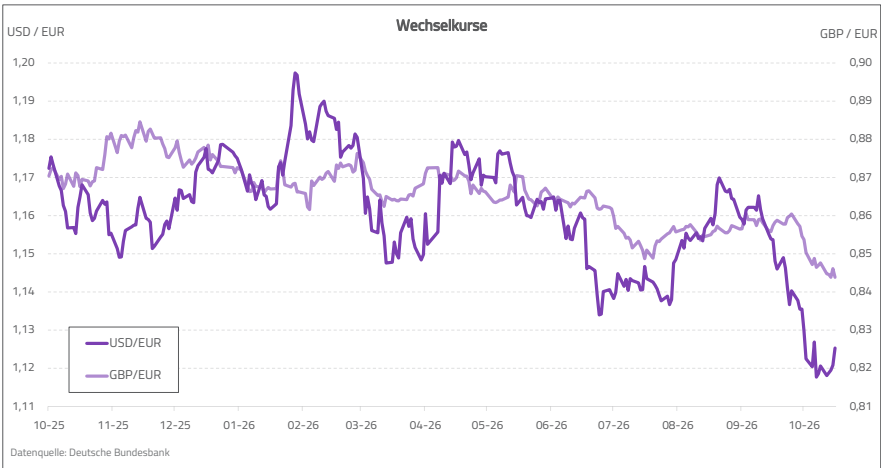
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	\$147,15	\$136,24
12 Monatshoch	\$147,15	\$136,24
12 Monatstief	\$95,94	\$98,70
Wochentendenz	↗	



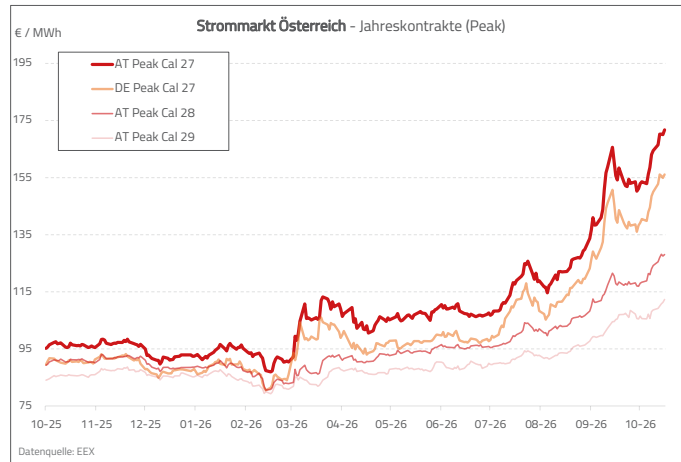
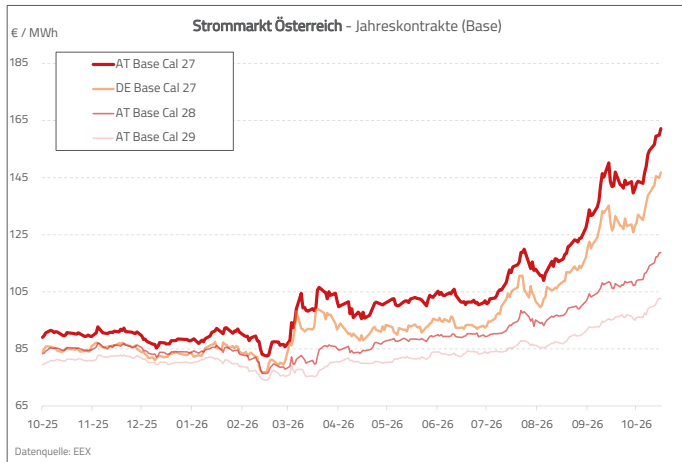
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1253 €	0,8439 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1177 €	0,8439 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

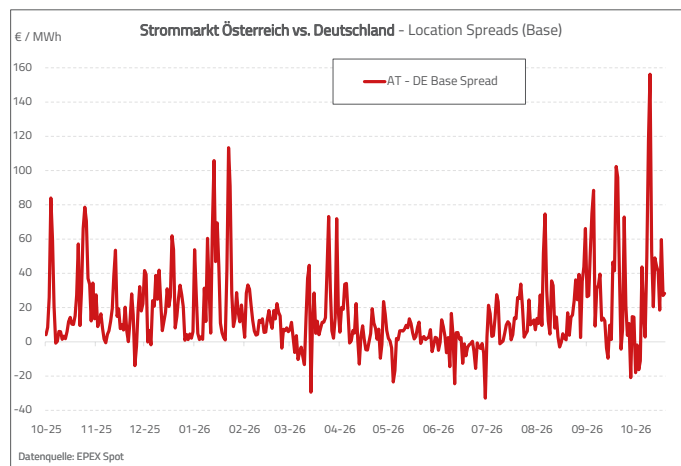
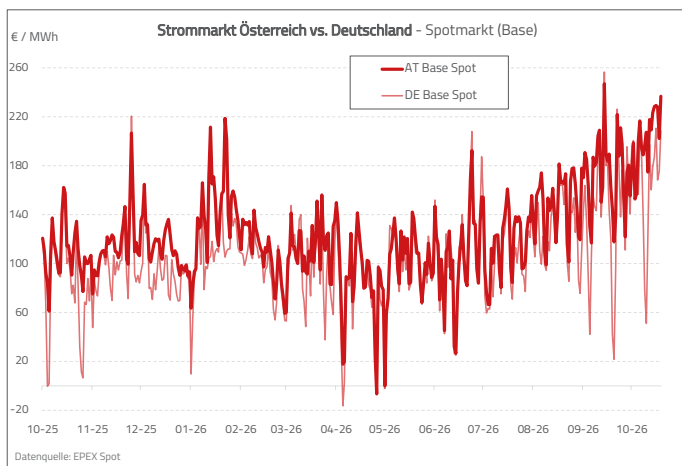


	2027	2028	2029
AT Base	162,17 €	118,75 €	102,62 €
AT Peak	171,74 €	128,05 €	112,31 €
DE Base	146,37 €	108,65 €	93,60 €
DE Peak	156,25 €	119,44 €	101,26 €

Wochenveränderung 2027	
+4,99 %	+7,71 €
+4,41 %	+7,26 €
+5,22 %	+6,85 €
+4,07 %	+6,25 €

Wochenveränderung 2028	
+4,05 %	+4,62 €
+3,10 %	+3,85 €
+4,09 %	+4,15 €
+3,83 %	+4,41 €

Wochenveränderung 2029	
+3,13 %	+3,11 €
+3,37 %	+3,66 €
+3,33 %	+3,09 €
+2,13 %	+2,11 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
19.10.2026	236,72 €	208,44 €	+28,28 €
18.10.2026	202,21 €	175,21 €	+27,00 €
17.10.2026	227,98 €	168,27 €	+59,71 €
16.10.2026	229,20 €	210,67 €	+18,53 €
15.10.2026	228,25 €	187,30 €	+40,95 €
14.10.2026	223,28 €	178,99 €	+44,29 €
13.10.2026	209,22 €	160,23 €	+48,99 €

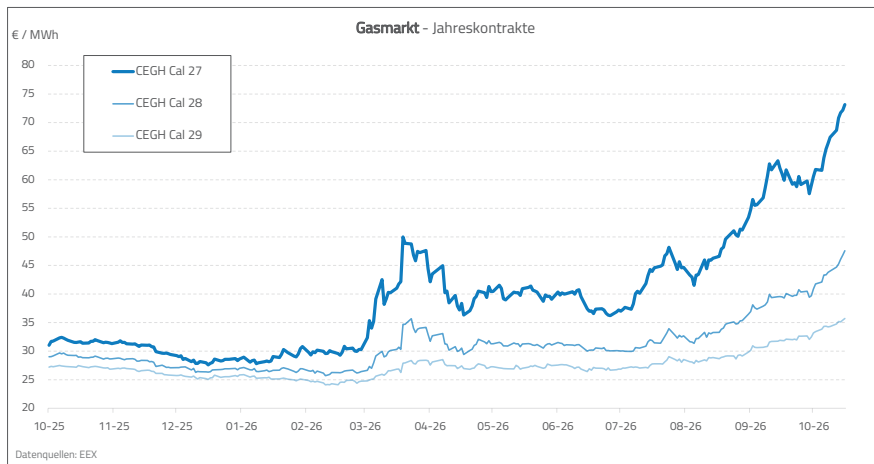
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
19.10.2026	250,01 €	219,48 €	+30,53 €
18.10.2026	201,96 €	191,39 €	+10,57 €
17.10.2026	231,98 €	166,53 €	+65,45 €
16.10.2026	229,69 €	213,30 €	+16,39 €
15.10.2026	233,25 €	180,00 €	+53,25 €
14.10.2026	234,95 €	183,42 €	+51,53 €
13.10.2026	215,16 €	158,85 €	+56,31 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+8,74 %
Peak	+11,06 %

WeeklyReport

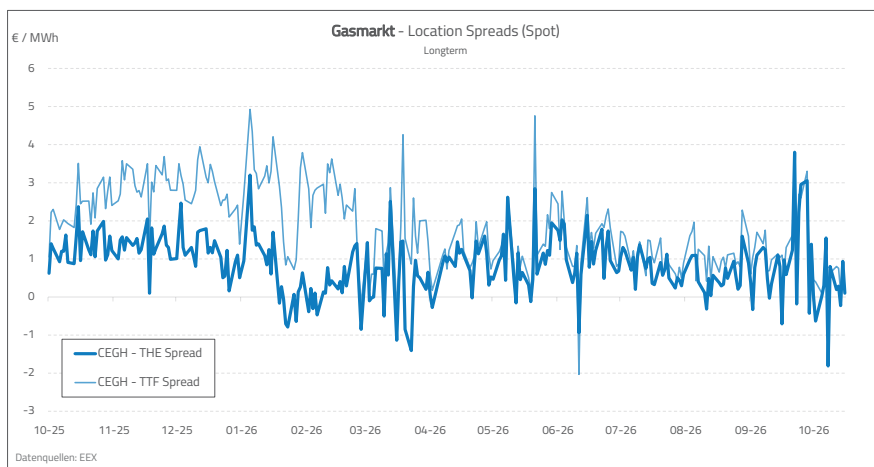
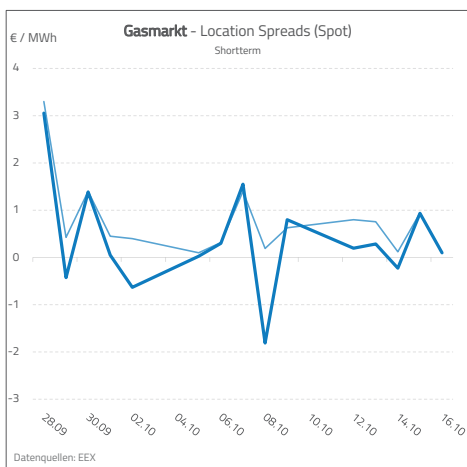
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	73,16 €	47,57 €	35,72 €
12 Monathoch	73,16 €	47,57 €	35,72 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
16.10.2026	89,10 €	89,00 €	+0,10 €
15.10.2026	88,50 €	87,57 €	+0,94 €
14.10.2026	88,90 €	89,13 €	-0,22 €
13.10.2026	88,68 €	88,40 €	+0,29 €
12.10.2026	85,69 €	85,50 €	+0,19 €
09.10.2026	82,00 €	81,20 €	+0,80 €

Day-Ahead	CEGH	TTF	Spread
16.10.2026	74,10 €	89,00 €	+0,10 €
02.10.2026	76,40 €	87,56 €	+0,94 €
01.10.2026	73,75 €	88,78 €	+0,12 €
30.09.2026	74,15 €	87,93 €	+0,76 €
29.09.2026	69,58 €	84,89 €	+0,80 €
28.09.2026	75,00 €	81,37 €	+0,63 €



WeeklyReport

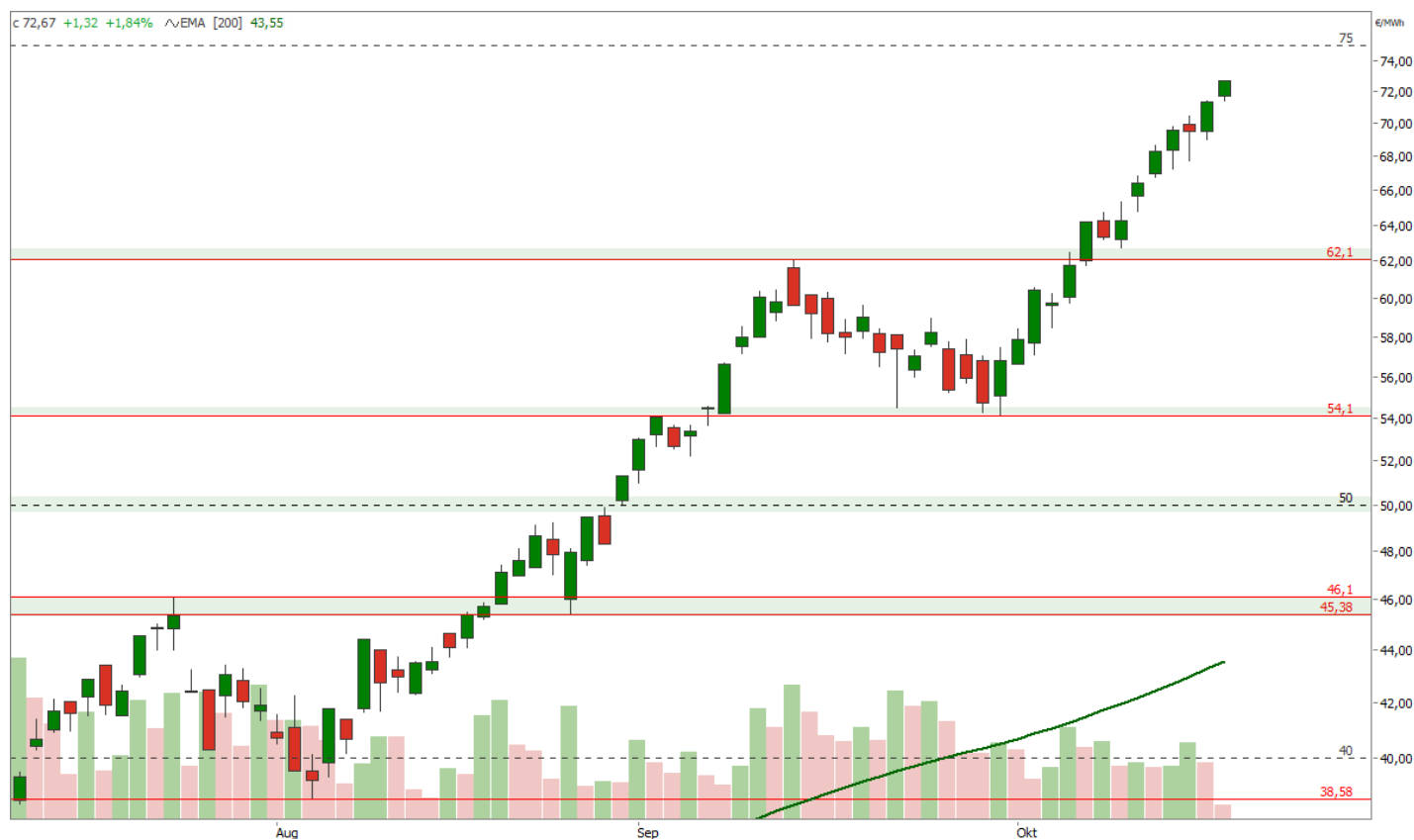
↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Im Nahen Osten fehlt weiter jede Annäherung. Am Wochenende kam es zu zwei weiteren Angriffen auf Handelsschiffe, darunter auf einen LNG-Tanker im Golf von Aden. Die niedrigen Gasspeicherstände und Europas Abhängigkeit von kontinuierlichen LNG-Lieferungen halten die Winterisiken hoch. Nach dem Anstieg am Freitag notiert das TTF Gas Cal 27 inzwischen oberhalb der 70-Euro-Marke. Die Berichte über US-Pläne für eine Rückkehr zu russischem Erdgas sind bislang nur ein Vorstoß, Brüssel

reagiert skeptisch und will sich bis November 2027 komplett von russischem Gas lösen. Zwar wäre eine Verschnaufpause nach der Rally nicht überraschend, mögliche Rücksetzer bieten sich dann aber weiterhin zur Absicherung an. Eine engere Absicherung wäre bei einem Rücksetzer auf die ehemalige Widerstandsmarke bei 62,10 Euro/MWh möglich, darunter stellt das Verlaufstief bei 54,10 Euro/MWh die nächste markante Unterstützung dar. Ergänzend bleiben Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

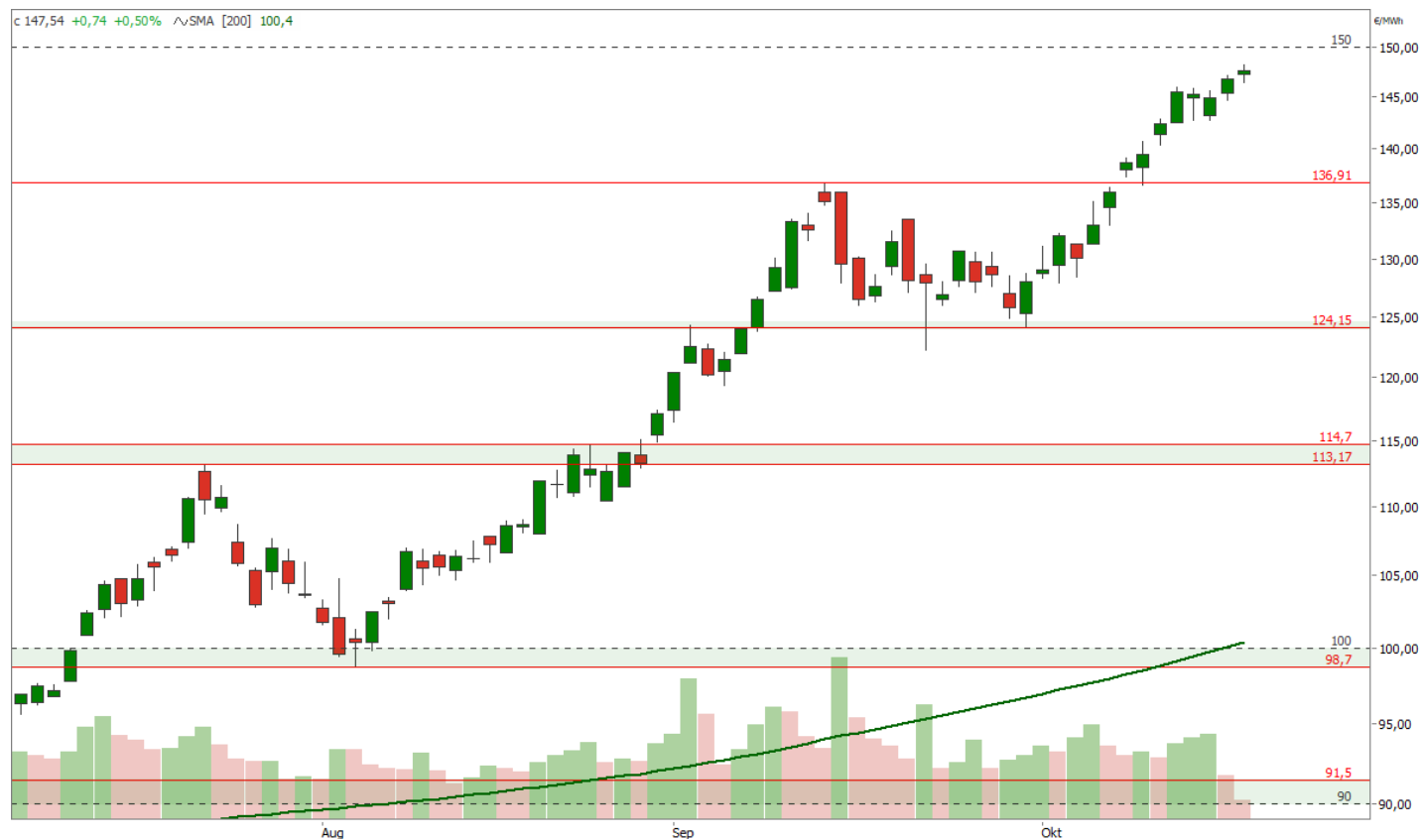
↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Die Strompreise folgen dem Gaspreis nach oben, moderat gebremst wird der Anstieg vor allem durch die jüngste Schwäche der EUAs. Bei Gas bleiben die Lage im Nahen Osten und die niedrigen Speicherstände preisstützend. Am CO₂-Markt steht die Reformdebatte im Fokus, aktuell sorgt zudem die Schwäche der Finanzmärkte für Gegenwind. Stromspezifisch bleibt die Angebotsseite angespannt: In Frankreich stieg die Verfügbarkeit der Kernkraftwerke zuletzt zwar, die Einschränkungen halten

aber an, und auch die Wasserkraft in Europa bleibt schwach. Kurzfristig entlastet der voraussichtlich hohe Wintertrag in der aktuellen Woche. In Summe erscheint eine Trendwende weiterhin unwahrscheinlich, daher eignen sich Rücksetzer für Absicherungen vor dem Winter. Eine erste Marke markiert das Septemberhoch bei 136,91 Euro/MWh, darunter bildet das Verlaufstief bei 124,15 Euro/MWh die nächste Unterstützung. Die Oberseite bleibt ebenfalls relevant für Absicherungen.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

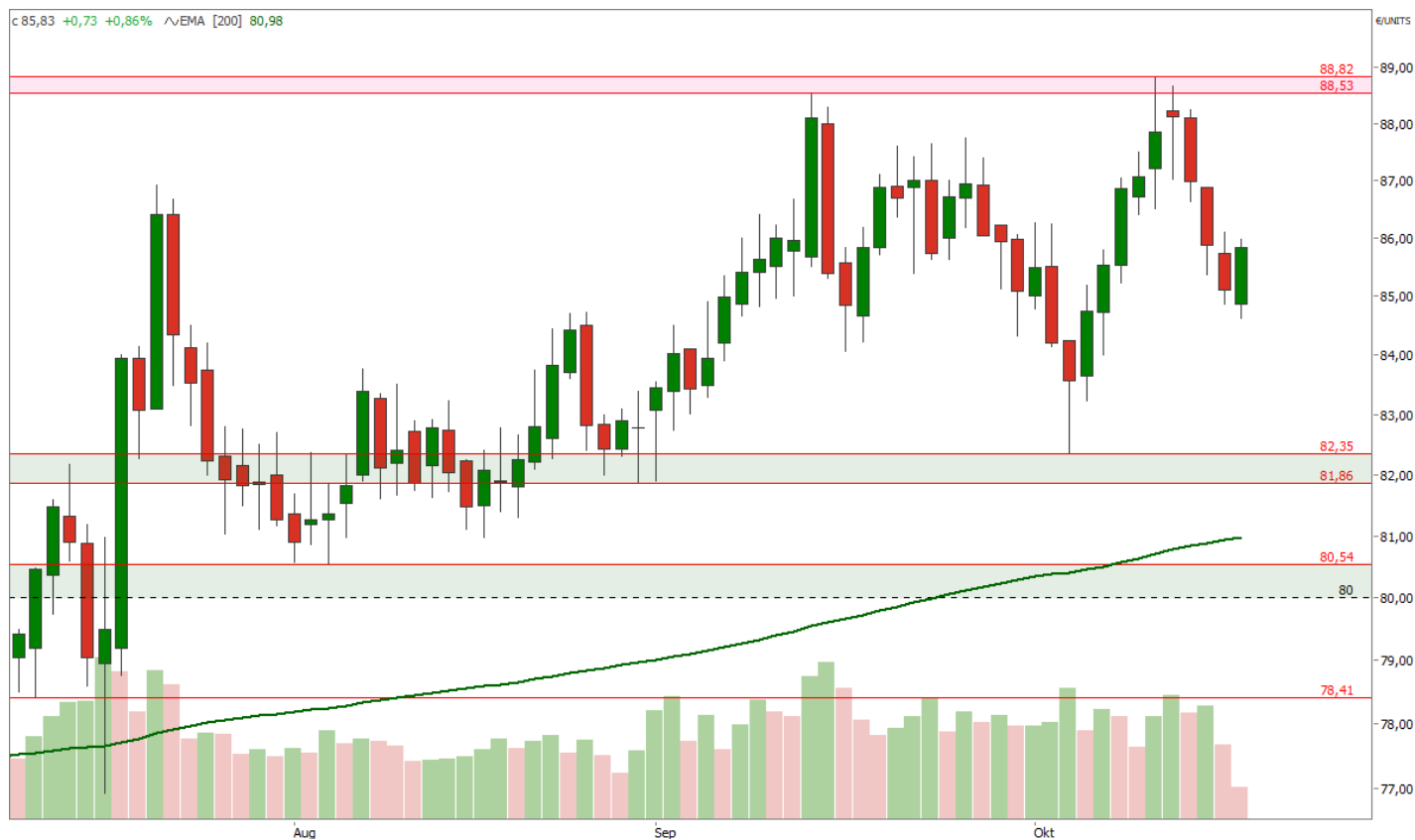
↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Nach der zuletzt robusten Verfassung folgte auf einen starken Wochenstart in der vergangenen Woche spürbarer Verkaufsdruck. Hauptthema bleibt die Reformdebatte, in der die Positionen der Mitgliedstaaten stark auseinandergehen und die finalen Kompromisse abzuwarten sind. Auch die mögliche Verknüpfung mit dem britischen Emissionshandel steht im Raum. Zudem kam jüngst Gegenwind von den Finanzmärkten: Zinserhöhungserwartungen und Sorgen über die Verschuldung beim Ausbau der

KI-Infrastruktur setzen Technologiewerte zuletzt unter Druck. Entsprechend dürften die EUAs volatil bleiben. Grundsätzlich bieten Rücksetzer aber weiterhin Gelegenheiten für Absicherungen, da sich keine grundlegende Aufweichung des Emissionshandels abzeichnet. Unterstützungen liegen bei 82,35–81,86 Euro/t CO₂, der 200-Tage-Linie bei aktuell 80,98 Euro/t CO₂ sowie im Bereich von 80,50 Euro/t CO₂. Die Oberseite bleibt ebenfalls relevant für die Risikobegrenzung.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de